

DER GEBURTSTAG

copyright: Ulrike Baumann

Ein Mensch - noch ziemlich jung an Jahren,
daher auch relativ noch unerfahren,
in den Weisheiten des Lebens
und des allzu hohen Strebens,
sieht rot angestrichen am Kalenderblatt,
dass er wieder einmal Geburtstag hat.

Er sieht sich sogleich im Spiegel an,
und denkt – ich bin ein schöner Mann.
Schwungvoll geht er zur Garderobe,
zieht sich an die beste Robe,
denn er ist der inneren Meinung,
dieser Tag erfordert festliche Erscheinung.

Der Mensch weiß, dass an ihn heut' alle denken,
auch hofft er, wird man ihn beschenken.
So geht er denn beschwingt zur Arbeit,
und wie im Flug vergeht die Zeit heut.
Doch während er sich müht und plagt,
es ihm manchesmal die Luft verschlagt.

Da denkt er innerlich an früher,
wo er noch war ein wenig jünger.
Wo er laufen konnte ohne Pusten,
und Rauchen konnte ohne Husten.
Jetzt denkt er, wird es aber Zeit,
ich nutze die Gelegenheit.

Von heut' an will ich gesünder leben,
und wird' nach "höheren" Dingen streben.
Der Mensch, wie gesagt, ist unerfahren,
an Weisheit und noch jung an Jahren,
kann diese Worte gar nicht bemessen,
freudvoll denkt er an die Einladung zum Essen.

Am Abend schwelgt er dann in Dingen,
die seinem Magen Freude bringen,
trinkt ein Gläschen und auch zwei,
ist mit Herz und Magen voll dabei.
Nur kurz er an seinen Vorsatz denkt,
ist jedoch sofort wieder abgelenkt.

Was soll's, sagt er, es wird im Leben,
noch jede Menge Gründe gaben,
zu denen man so dann und wann

gute Vorsätze realisieren kann.
Stattdessen denkt er – beschenkt und satt,
wie schön ist es, wenn man Geburtstag hat.